

Zeittafel Günther Anders

- 1902 12. Juli: Günther Anders wird als Sohn von Clara Stern, geb. Joseephy, und William Stern als Günther Sigmund Stern in Breslau/Wrocław geboren
- 1910–20 Schulbesuch in Breslau und Hamburg, Anders lernt Geige und Klavier
- 1915 Umzug der Familie nach Hamburg
- 1917 Erste Erfahrungen mit Antisemitismus als Mitglied eines paramilitärischen Schülerverbands in Frankreich
- 1920 Abitur am Humanistischen Gymnasium in Hamburg
- 1920–24 Studium der Philosophie und Kunstgeschichte an den Universitäten Hamburg, Freiburg im Breisgau, München, Berlin und Marburg u. a. bei Ernst Cassirer, Edmund Husserl und Martin Heidegger
- 1924 Promotion bei Edmund Husserl mit der Arbeit *Die Rolle der Situationskategorie bei den «Logischen Sätzen»*; freier Schriftsteller und Philosoph, Journalist
- 1925 Studienaufenthalt an der Universität Marburg bei Martin Heidegger; Begegnung mit Hannah Arendt in einem Seminar von Heidegger
- 1926 Der Aufsatz «Über Gegenstandstypen. Phänomenologische Bemerkungen anlässlich des Buches: Arnold Metzger ›Der Gegenstand der Erkenntnis‹» erscheint in Helmuth Plessners Zeitschrift *Philosophischer Anzeiger*
- 1926–28 Aufenthalte in Paris und Hamburg; erste philosophische Monographie: *Über das Haben. Sieben Kapitel zur Ontologie der Erkenntnis* (1928); Bekanntschaft mit Ernst Bloch

- 1929 Wiederbegegnung mit Hannah Arendt in Berlin; 26. September: Heirat mit Arendt in Nowawes bei Berlin
- 1930 Vortrag vor der Kantgesellschaft in Frankfurt am Main über *Die Weltfremdheit des Menschen* (posthum 2018 erschienen). Umzug nach Frankfurt am Main mit der Absicht, sich mit einer Arbeit über *Philosophische Untersuchungen über musikalische Situationen* (posthum 2017 erschienen) bei Paul Tillich zu habilitieren; Bekanntschaft mit Theodor W. Adorno und Max Horkheimer
- 1931 Die Habilitationspläne scheitern; Umzug nach Berlin
Journalist im Feuilleton des *Berliner Börsen-Courier*; veröffentlicht dort erstmals auch unter dem Pseudonym «Anders». Arbeit am antifaschistischen Roman *Die molussische Katakombe* (erscheint 1992)
- 1933 Im Frühjahr Flucht nach Paris; Hannah Arendt folgt ihm dorthin im Lauf des Jahres nach; Kontakte zu seinem Großcousin Walter Benjamin, zu Arnold Zweig u. a. – Der Vortrag *Die Weltfremdheit des Menschen* (1929) erscheint in zwei Teilen auf Französisch in der Zeitschrift *Recherches Philosophiques*: «Une interprétation de l'a posteriori» (1934) und «Pathologie de la Liberté. Essai sur la non-identification» (1936)
- 1936 10. Juni: Ausreise aus Paris und Flucht aus Frankreich per Schiff von Nizza aus in die USA mit Hilfe Max Horkheimers (Mitarbeiteraufforderung des Instituts für Sozialforschung); Ankunft in New York um den 21. Juni 1936; Arbeit in New Yorker Fabriken; journalistische Arbeiten
- 1937 August: briefliche Scheidung der Ehe mit Hannah Arendt
- 1938 Ausbürgerung, Aberkennung der deutschen Staatsbürgerschaft

- 1939 Übersiedelung nach Los Angeles/Kalifornien; dort Kontakt zu Theodor W. Adorno, Bertolt Brecht, Max Horkheimer, Herbert Marcuse, Berthold Viertel u. a.; Beiträge für die Wochenzeitung *Aufbau*; Rezensionen für die *Zeitschrift für Sozialforschung* (1937–39); Arbeit im Kostümfundus eines Hollywood Studios
- 1943 Rückkehr nach New York; dort kurzzeitig Mitarbeiter des Office of War Information
- 1945 Heirat mit der Schriftstellerin Elisabeth Freundlich in New York (Scheidung 1955)
- 1948 «On the Pseudo-Concreteness of Heidegger's Philosophy»
- 1949–50 Vorlesungen über «Philosophy of Art» und «Philosophy of Culture» an der New School for Social Research in New York
- 1950 Rückkehr nach Europa, seither Lebensmittelpunkt in Wien; Ernst Blochs Bemühungen, Anders für einen Lehrstuhl an einer ostdeutschen Universität (Berlin, Halle, Jena, Leipzig) zu empfehlen, bleiben folgenlos
- 1951 *Kafka – pro und contra. Die Prozeß-Unterlagen* (zuerst 1947); Österreichische Staatsbürgerschaft; Beginn des jahrelangen Engagements in der Anti-Atom-Bewegung
- 1953 Mehrere ausgedehnte Vortragsreisen durch Deutschland (u. a. Frankfurt, München, Köln, Berlin)
- 1954/55 Eine von Helmuth Plessner unterstützte Berufung an die Freie Universität Berlin kommt nicht zustande
- 1956 *Die Antiquiertheit des Menschen. Band 1. Über die Seele im Zeitalter der zweiten industriellen Revolution*
- 1957 Heirat mit der Pianistin Charlotte Zelka in Wien; Anders zieht seine Bewerbung auf eine Professur an der Freien Universität Berlin zurück
- 1958 Reise nach Japan zum IV. Internationalen Kongress gegen Atom- und Wasserstoffbomben und für Abrüstung in Tokyo; Besuch der Städte Hiroshima und Nagasaki; Tagebuchaufzeichnungen der Japan-Reise *Der Mann auf der Brücke* (1959)

- 1961 Der Briefwechsel mit dem Hiroshima-Piloten Claude Eatherly (1959–61) erscheint unter dem Titel *Off Limits für das Gewissen* mit einer Einleitung von Robert Jungk und einem Vorwort von Bertrand Russell
- 1964 *Wir Eichmannsöhne. Offener Brief an Klaus Eichmann*
- 1966 Reise nach Breslau und Auschwitz; Tagebuchaufzeichnungen der Reise in *Die Schrift an der Wand* (1967)
- 1967 Teilnahme am *Vietnam War Crimes Tribunal* («Russell-Tribunal») zu Kriegsverbrechen im Vietnam-Krieg unter dem Vorsitz von Jean-Paul Sartre
- 1968 *Visit beautiful Vietnam. ABC der Aggressionen heute*
- 1970 *Der Blick vom Mond. Reflexionen über Weltraumflüge* (Ernst Bloch gewidmet)
- 1972 *Endzeit und Zeitenende. Gedanken über die atomare Situation*
- 1975 Trennung von Charlotte Zelka (Die Ehe wurde nicht geschieden)
- 1978 Literaturpreis der Bayerischen Akademie der schönen Künste
- 1979 Österreichischer Staatspreis für Kulturpublizistik
- 1980 *Die Antiquiertheit des Menschen. Band 2. Über die Zerstörung des Lebens im Zeitalter der dritten industriellen Revolution*; Preis für Kulturpublizistik der Stadt Wien
- 1983 Theodor-W.-Adorno-Preis der Stadt Frankfurt
- 1992 17. Dezember: Günther Anders stirbt in Wien

